

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 25.04.1822-01.12.1823

26. Januar 1823

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174156)

wenn mir ein Tag oder auch nur ein halber Tag in rechter Treue verfloßen
ist, dann auch mein Glaube so himmlisch stark u. unumstößlich
war, ich hatte in der Zeit der Treue im gleichsam mit Augen gesehen,
wie konnte ich mir noch zweifeln, dass erhört werde? Da wenn
ich mich ernstfrage, ich kann es nicht begreifen in Braxi suche, ich
immer noch nicht. Erst durch harten Kampf kommt es her einzu-
kündungen so wie einen Andern zu suchen. O wie wird mich elen-
von Liebe dieses Tades! Könnte ich abscheiden o wie gern! Doch
wie konnte ich es nie längern, nicht alles Abschiede u. Abschied
ist der Grund warum ich jetzt gern Abschiede möchte, sondern habe
weil ich mich schäme immer ein armer Sünder zu leben.
Des Abends um 10 Uhr Der Herr hat mich geleitet den Tag über, es hat mich wunderbar
lassen vor seinen Augen, dafür sei ihm heiser denn gebracht. Eben komme
ich von Nityk u. Voigt, wo wir das Lied lasen: Zerbroch, verbrenne u. zernähme
Es that mir wohl durch mein Angeln dem Leben N. meine Liebesgeißel
zu haben, ich zeige sie ihm ja ohnehin so wenig. — Elend las ich die Botschaft
Brahls noch einmal, worin er mir sagt er habe noch der Entscheidung
Ich muss für ihn warm beten und das wird mir nicht schwer fallen,
da ich seit der Liebe zu Selg. niemanden noch so geliebt habe, wie
jetzt ihn. Um desto vorwärtiges will ich aber auch sein und mei-
Wollen, Lieben, Wünschen als göttlich einzusehen. — Meine Seele ist
in diesem Augenblick in einer heikeln Engung, ohne Gefühl aber
mit dem ruhigen besonnenen Blick in die Stille der Liebe meine
Leben. Es beschäftigte wieder etwas meine Gedanken dass die Andern
sagen, ich werde nach Breslau kommen. Da kann ich recht sagen
Es ist alles eins in meinen Augen, wenn du nur gnädig bist mit mir
Da kenne ich mein Inneres, so ist es mir völlig gleich wohin ich
führe, wenns nur sein Weinberg ist u. welcher Boden ich zehne
mich danach mein Leben! ganz deine zu seyn —

Sonntag Abend 6. Nov. 26. Jan. 23 Es ist einmal eine Gnadenzeit da ich jetzt lebe und die ich
den rechten Erkenntnis der Buchstabenlehre u. daraus entspringender Liebe zum
Hilande verdanke. Denn Montag späte Mitternacht bei mir. Nachher habe ich
wieder eine Feiersstunde mit B. hin singen: Genoss hier erst ein Stück so viel
Ich glaube wenn ich mit dem Lieben zusammen wohnte ich würde vor lauter Genuß
die Endbehrungen nicht mehr. — Ubrigens war ich den ganzen Tag kessig und
flehte mehrmals für Karls Segen, u. dass mir doch endlich bald ein Führer
über mein Ichthysat würde.